

# Euer Korrigiermodus...

**Beitrag von „Grisuline“ vom 4. Januar 2016 10:32**

Da ich gerade über einer D-Klausur sitze... In der Unterstufe korrigiere ich jede Arbeit komplett durch. In Mittel- und Oberstufe korrigiere ich einmal alle Gliederungen durch, sortiere dabei die Angaben aus und lege das Kommentarblatt an. Das gibt mir einen Überblick, wie die Aufgabenstellung erfasst wurde und ob auftretende Probleme noch im Erwartungshorizont berücksichtigt werden sollten. Außerdem habe ich nach diesem Durchgang immer das Gefühl, schon etwas geschafft zu haben. Dann mache ich Dreierstapel und korrigiere die Arbeit durch und verfasse meinen Kommentar. Am Ende habe ich dann in der Regel zwei bis vier Arbeiten, die ich nochmal vergleichend ansehe, um dann dort Note festzulegen. Sprachlich sehr fehlerhafte Arbeiten oder gruselige Handschriften sind immer in der Mitte eines Päckchens. Die erste zum Aufwärmen, die zweite zum Haare raufen und die dritte wird dann auch noch zu schaffen sein...

Auch wenn es mit den Berufsjahren besser wird, vermutlich, weil meine Beurteilungskriterien sicherer sind, ist Korrigieren noch immer einer der ungeliebtesten Aufgaben, die mich erstaunlich stressen können. Besonders dann, wenn ich nicht sofort mit der Korrektur angefangen habe.

In Französisch korrigiere ich überwiegend aufgaben- oder seitenweise. Das empfinde ich aber deutlich weniger belastend, sondern befriedigend, weil ich da schnell einen Stapel abgearbeitet habe (Überwiegend Mittelstufe).